

L01092 Hugo von Hofmannsthal  
an Arthur Schnitzler, [17. 1. 1901]

,lieber,

falls Sie dem kranken Schriftsteller Hans Wagner keins von Ihren Büchern geschickt haben, so thuen Sie es bitte doch noch; er hat mir einen so merkwürdigen ergreifenden Dankbrief geschrieben, Geld will er absolut nicht, aber die 5 Freude, die er über Bücher hat, ist sehr rührend und man kann sich seinen Zustand ganz gut vorstellen.

Er ist gewifs ein Dichter, d. h. ein Mensch mit einem Fieber der Phantasie, sowie »mein Freund Y.«

Wahrscheinlich ist natürlich das was er schreibt, gar nichts werth. Auf Wiedersehen!  
10

,Von Herzen Ihr

Hugo

An die Frau Berthe GARLAN hab ich mich gleich beim Aufwachen mit Freude erinnert.

15 Der arme Mensch ist im Elisabethspital  
Pavillon III  
Saal 3  
Bett 26.

↗ Versand durch Hugo von Hofmannsthal am 17. 1. 1901 **Ort fehlend**  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [17. 1. 1901 – 21. 1. 1901?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 43.  
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 674 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: mit Bleistift datiert: »17/1 901.«  
Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »190« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »183«  
✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 146.

2-3 *Hans ... geschickt*] Hanns Wagner hatte sich zu diesem Zeitpunkt bereits in einem mit 15. 1. 1901 datierten Brief direkt an Schnitzler gewandt. Dieser leistete der Bitte nach Schriften Folge. Am 22. 1. 1901 bekam er von Wagner ein Dankschreiben für die Zusendung von *Die Frau des Weisen* (CUL, B 320).

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [17. 1. 1901]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01092.html> (Stand 14. Februar 2026)